

wurde, stellte an alle Beteiligten sehr hohe Anforderungen, an denen aber alle Mitglieder des Jugendobjektes politisch, fachlich und charakterlich gewachsen sind, so wie das in anderen Jugendkollektiven in unserem Werk auch der Fall ist. Reicht aber die heutige Form der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, um die großen vor unserem Betrieb stehenden Aufgaben zu bewältigen? Ich glaube, das ist noch nicht der Fall, wir und insbesondere unsere Leiter müssen neue Wege finden, um die Jugend für die Arbeit noch mehr als bisher zu begeistern. Es reicht heute nicht mehr, einem Jugendkollektiv laufend neue Aufgaben zu stellen. Es sollten konkrete und abrechenbare Schwerpunktaufgaben sein, zum Beispiel- Aufgaben aus dem Plan der komplexen sozialistischen Rationalisierung. Sie sollen hohe Anforderungen an uns stellen, denn nur im täglichen Ringen um neue Kenntnisse und Erkenntnisse formen sich sozialistische Persönlichkeiten, nur hohe Anforderungen stellen echte Bewährungssituationen im Leben dar. Der Leiter muß seinen Jugendlichen helfen, den günstigsten Lösungsweg zu finden, der zu einer ausgezeichneten Qualität bei geringen Kosten führt. Der Leiter muß seinen Jugendlichen erläutern, welche Bedeutung die Lösung der gestellten Aufgabe für das Werk und darüber hinaus für den Aufbau des Sozialismus hat. Denn es genügt heute nicht mehr, ein guter Fachmann zu sein, man muß wissen, wofür und für wen man arbeitet. Die gemeinsame Arbeit muß zur politischen Schule aller Beteiligten werden, in der neben der FDJ-Gruppe der staatliche Leiter aktiv bei der Erziehung eines festen Klassenstandpunktes aller Jugendlichen durch seinen persönlichen Einsatz und als Vorbild mitwirken muß. Das bedeutet nichts anderes, als daß sich jetzt jeder Leiter die zehn Grundsätze unserer sozialistischen Jugendpolitik zum Leitfaden seiner Arbeit mit den Jugendlichen seines Verantwortungsbereiches machen muß. Horst Schumann sagte bei der Auswertung des Staatsratsbeschlusses auf dem Bezirkstag in Gera, daß kein Leiter sich heute Gedanken zur Perspektive machen darf, ohne nicht dabei gleichzeitig festzulegen, welche Rolle dabei den Jugendlichen zukommt. In unserem Werk sieht das konkret so aus, daß bereits wenige Tage nach Veröffentlichung dieses Dokuments die staatlichen Leiter gemeinsam mit der FDJ- und Parteileitung Maßnahmepläne zur Durchsetzung des Beschlusses „Jugend und Sozialismus“ erarbeitet haben. Darüber hinaus fanden in allen Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen und der Partei gründliche Auswertungen der 32. Staatsrats-sitzung statt. Im Ergebnis dieser Beratungen wurde in der Industriekreisleitung der Partei ein Beschluß über die Verwirklichung und Durchsetzung des